

Quelle: Aargauer Zeitung vom 8. Januar 2009

«Inoffizieller» Sukkurs für Huber aus der SP

Regierungsratswahlen Bildungsdirektor mit prominenter Schützenhilfe aus den Reihen der SP

Die Aargauer Sozialdemokraten unterstützen im zweiten Wahlgang der Regierungsratswahlen offiziell zwar keinen der drei Kandidaten. Die Präferenzen für CVP-Bildungsdirektor Rainer Huber sind aber offensichtlich.

BALZ BRUDER

Wo steht die SP Aargau, wenn es um den zweiten Wahlgang der Regierungsratswahlen geht? Genau genommen: nirgends. Zumindest offiziell nicht. Wie Co-Präsident Claudio Marti der MZ gegenüber bestätigt, hat die Geschäftsleitung der Kantonalpartei beschlossen, mit Blick auf den 8. Februar keine Wahlempfehlung abzugeben. Nicht für Doris Fischer-Taeschler (FDP), nicht für Alex Hürzeler (SVP), aber auch nicht für Rainer Huber (CVP). Dies, nachdem die Sozialdemokraten ihr Scherflein nach dem ersten Wahlgang mit der Kür von Urs Hofmann im Trockenen haben.

Pikant dabei: Diese Weichenstellung der Geschäftsleitung verhinderte nicht, dass sich am ausserordentlichen Parteitag der SP Aargau vom Dienstagabend in Aarau (vgl. MZ vom Mittwoch) in der Folge gleich zwei Exponenten der Partei unmissverständlich für die Wiederwahl des im ersten Durchgang gescheiterten Bildungsdirektors einsetzten. Dabei handelte es sich zum einen um den ehemaligen Grossrat Niklaus Stöckli, seines Zeichens Präsident des Aargauischen Lehrerinnen- und Lehrerverbandes (ALV), zum andern um Grossrat Thomas Leitch, seines Zeichens Mitglied der parlamentarischen Kommission Bildung, Kultur und Sport.

Auch wenn Leitch keinen Zweifel daran aufkommen liess, dass Huber ein Bürgerlicher ist – «die Links-Rechts-Diskussion stimmt so nicht» –, bezeichnete der SP-Grossrat den Bildungsdirektor doch als einzigen der drei Kandidaten, der für die SP wählbar sei. Und zwar umso mehr, als Huber eine Bildungspolitik betreibe, die nahe bei den Vorstellungen der SP liege. Zudem habe der Bildungsdirektor auch ein Sensorium für die personalpolitischen Anliegen der Lehrpersonen.

Eine Sicht der Dinge, die Stöckli – der in Bezug auf die Links-Rechts-Diskussion allerdings eine dezidiert andere Haltung vertritt – bestätigte. Mehr noch: Huber sei für die SP am 8. Februar nicht einfach das «kleinste Übel», sondern ein Kandidat, der im Bildungs-, Kultur- und Sportbereich einen Leistungsausweis habe, der für sich spreche. Kein Wunder, empfahl Stöckli Huber wärmstens zur Wiederwahl. Wobei es der ALV-Präsident tunlichst unterliess, auf die Vorwürfe über die Nähe zwischen Lehrgewerkschaft und Bildungsdepartement einzugehen. Trotzdem wurde sein Beitrag – ebenso wie jener von Leitch – mit (eher verhaltenem) Beifall quittiert.

Übrigens: Ausserhalb des offiziellen Wahlkomitees des CVP-Regierungsrats hat sich zwischenzeitlich auch ein freies Komitee «waehlt-rainer-huber.ch» konstituiert, das mit prominenter SP-Unterstützung unterwegs ist. An erster Stelle zu nennen ist Nationalrats-Vizepräsidentin Pascale Bruderer, dann aber auch SP-Fraktionschef Dieter Egli und Ex-SP-Nationalrätin Agnes Weber, weiter grüne Exponenten wie Nationalrat Geri Müller und Parteipräsident Jonas Fricker sowie die Schriftsteller Silvio Blatter und Klaus Merz. Für sie ist klar: «Mit Rainer Huber mehr Chancen für den Aargau!»